

Life

Das Magazin aus dem UKE Sommer 2017

Medizinhistorisches Museum
Geschichte erleben
im Schumacher-Haus

Bis 185 Kilo – und zurück
Auf dem Weg zu einem
leichteren Leben



Wieder

Mit 17 erkrankte Merlin
Schelhas an Krebs –
heute geht es ihm gut

an Bord

Gewinnspiel
Mit UKE Life
zum HSV

UKE

HAMBURG



Sonnabend, 15. Juli 2017, von 15 bis 17 Uhr, Eppendorfer Park

3. Benefizlauf für das Kinder-UKE



Live dabei: Dino Hermann

Jeder Schritt ein Baustein!

Für Groß und Klein | Bunttes Rahmenprogramm mit Musik, Bewegungsparcours, Teddyklinik und vielem mehr | Das Startgeld geht zu 100 Prozent ans Kinder-UKE

Infos und Anmeldung: www.kinder-uke.de/benefizlauf


KINDER-UKE
Großes leisten für kleine Patienten

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Herzlich willkommen,
liebe Leserinnen und Leser,



Prof. Dr.
Burkhard Göke,
Ärztlicher Direktor und
Vorstandsvorsitzender
des UKE

das ist sie, die erste Ausgabe des neuen Magazins UKE Life. Ein Magazin für alle Hamburgerinnen und Hamburger, denen wir hiermit das UKE noch näher bringen möchten. Wir wollen Ihnen Geschichten von Menschen erzählen, die Einblick in das Leben im UKE geben, in die „Stadt in der Stadt“, wie es immer so schön heißt. Leben, beziehungsweise Life, haben wir deshalb auch dieses Magazin genannt.

Dabei steht Leben natürlich nicht nur für das, was hier jeden Tag in den Kliniken und Instituten passiert. Vielmehr symbolisiert UKE Life das, worum es jedem Arzt, jeder Pflegekraft, jedem Therapeuten und jedem Servicemitarbeiter geht: um das Wohl der Menschen in Hamburg und Umgebung, das Wohl unser Patienten – eben um das Leben.

Gefällt Ihnen UKE Life? Wir freuen uns auf Ihr Feedback. Schreiben Sie eine E-Mail an: redaktion@uke.de. Danke!

Viel Freude bei der Lektüre wünscht
Ihr

Prof. Dr. Burkhard Göke



Stromern am Elbstrand, den Hafen im Blick: Merlin und seinen Freunden hat die Session mit Fotograf Axel Kirchhof viel Spaß gemacht

Inhalt

Neues aus dem UKE

- 4 Biker spenden Blut
Superman läuft fürs Kinder-UKE.

Titelgeschichte

- 6 **Zurück im Leben**
Merlin Schelhas erkrankt mit 17 an Darmkrebs. Jetzt ist er wieder gesund – und will Medizin studieren.
- 12 **Sprechstunde für junge Patienten**
Der Übergang vom Kind zum Erwachsenen ist sensibel. In der Sprechstunde finden junge Menschen Unterstützung.

Patienten berichten

- 14 **Wenn Leichtsein so leicht wäre!**
Der Kampf gegen überschüssige Kilos ist oft eine lebenslange Aufgabe. Auch Benjamin Eisenhardt will ihn gewinnen.
- 17 **Selbsthilfe ist wichtig**
Die Adipositas-Selbsthilfegruppe trifft sich jeden zweiten Donnerstag im Monat im UKE.

Stadtpiraten

- 22 **Lieblingsplatz**
Blutspende-Chef Dr. Sven Peine ist gerne im Hamburger Stadtpark unterwegs.
- 24 **Statt Urlaub Stadturlaub**
Elbphilharmonie und Hafencity sind ein echter Blickfang.



06



22



24





32

34



14



38

36



Denksport

- 28 **Wir verlosen HSV-Tickets**
Sudoku, Buchstabensalat, Schwedenrätsel – mit Gewinnspiel für HSV-Fans.

Zur Sache ...

- 30 **Die neue Kinderklinik**
Nur noch wenige Wochen bis zur Eröffnung des Kinder-UKE. Es sieht schon richtig gut aus.
- 32 **Nachwuchsjournalisten**
Eine Pressekonferenz zum Kinder-UKE für Hamburger Schülerinnen und Schüler.
- 38 **Ein Museum der Medizin**
Geschichte erleben – das ist im Schumacher-Haus möglich.

Was macht eigentlich ...

- 34 **„Jeder Tag ist anders“**
Sehr speziell sind die Anforderungen, die an eine Atem-therapeutin oder einen Physio-therapeuten gestellt werden.
- 36 **Mit Empathie**
Eine ist seit acht Monaten, die andere seit 25 Jahren im UKE: zwei Krankenschwestern im Interview.

Dies und das

- 40 **Wichtige Adressen**
Notaufnahme, Zahnärztliche Schmerzsprechstunde, Blutspende: Telefonnummern und Lageplan.
- 40 **Impressum**



Wird wieder gesund: Teddy in Behandlung

Angehende Ärzte im Einsatz

Klinik für Kuscheltiere

Kinder, aufgepasst: Ist Euer Lieblingstier krank geworden und muss zum Arzt? Dann seid Ihr in der Teddybärenklinik richtig! Die Notaufnahme für Kuscheltiere aller Art öffnet ihre Türen; beim Benefizlauf am 15. Juli und dann wieder am 1. November in der neuen Kinderklinik. Die Doktoren sind Medizinstudenten aus dem UKE und kümmern sich mit gaaanz viel Liebe um die wertvollen Patienten. Kommt einfach vorbei – Mama und Papa dürft Ihr natürlich auch mitbringen.



Superman läuft fürs Kinder-UKE

2016 hat er Runde um Runde gedreht: Ob „Superman“ auch 2017 beim Benefizlauf fürs Kinder-UKE an den Start geht, davon kann sich jeder am 15. Juli, 15 bis 17 Uhr, im Eppendorfer Park überzeugen



Die „Alster-Cruiser“ um Schauspieler und Organisator Kalle Haverland (4. v.l.) waren zum dritten Mal bei der Blutspende im UKE. Beeindruckend!



Sonderausstellung im Medizinhistorischen Museum

Verschluckt!

Kaum zu glauben, aber diese Anblaskante der Blechpfeife mit Clown hat vor 80 Jahren ein Kind beim Spielen eingeatmet. Ärzte im UKE konnten sie wieder ans Tageslicht befördern. Viele solcher Objekte sind im Medizinhistorischen Museum ausgestellt. Alle Infos: www.uke.de/medizinhistorisches-museum.



Harte Jungs mit weichen Herzen

Biker spenden Blut im UKE

Da soll mal einer sagen, in ihren Adern fließe nur Benzin und Motoröl: Schon zum dritten Mal trafen sich rund 500 Motorradfahrer aus Hamburg und Umgebung im UKE, um Blut zu spenden. Mit Live-Musik und Grillwurst wurde „die blutigste Party des Jahres“ gefeiert. Tolles Ergebnis: 106 Blutspenden!

Auf hoher See

Die „Mein-Schiff-Flotte“ der Kreuzfahrtgesellschaft TUI Cruises umfasst inzwischen sechs Schiffe. „Mein Schiff 1“ bis „Mein Schiff 6“ erhalten seit kurzem Unterstützung vom UKE; die Bordhospitäler stehen per Telemedizin in Verbindung mit der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin. Die an Bord gefertigten Röntgenbilder werden für eine zweite ärztliche Meinung an die Experten des UKE geschickt. Diese analysieren die Bilder und senden ihren Befund innerhalb von 30 Minuten an die Schiffsärzte. Um den Patientendatenschutz zu gewährleisten, wird die Kommunikation verschlüsselt.







Text Berit Waschatz Fotos Axel Kirchhof

Als Merlin Schelhas die Diagnose Darmkrebs erhält, ist er 17 Jahre alt. Im UKE wird er erfolgreich behandelt und gilt inzwischen, drei Jahre nach der Diagnose, als gesund. Sein Leben nach dem Krebs bewältigt er problemlos – auch wegen der Unterstützung, die er im Tumor-Nachsorgeprogramm „CARE for CAYA“ erhält. Jetzt will er Medizin studieren.

im Leben

Im Mai 2014 bekommt Merlin Schelhas plötzlich starke Bauchschmerzen. Sein Kinderarzt geht zunächst von einem Magen-Darm-Infekt aus. Doch die Schmerzen klingen nicht ab, werden stärker. Seine Mutter ist verzweifelt, fährt ihn in ein Kinderkrankenhaus. Dort gehen die Ärzte nach einer Darmspiegelung von einem Morbus Crohn, einer chronisch-entzündlichen Darmerkrankung, aus. Erst zwei Wochen später – für die Familie eine unerträglich lange Wartezeit – liegen die vollständigen Laborergebnisse vor und es steht fest: Merlin hat

hatte zwar ziemlich starke Schmerzen, aber nach wenigen Tagen konnte ich schon wieder mit einer Gehhilfe laufen.“ Seine Eltern und sein Bruder Moritz besuchen ihn täglich. „Meine Familie und Freunde haben mir Kraft gegeben, meine Krebserkrankung durchzustehen.“

Erfolgreiche Behandlung

Zwei Wochen später wird Merlin Schelhas aus dem UKE entlassen und darf nach Hause gehen. Doch



Merlin Schelhas möchte Medizin studieren, am liebsten in Hamburg

Seine Mutter Cordula gab ihm während der Erkrankung Kraft

Darmkrebs; eine ungewöhnliche Diagnose für einen 17-Jährigen. „Nachdem ich erfahren hatte, was ich habe, war ich wie benommen, stand völlig neben mir“, erinnert er sich. Auch für seine Mutter Cordula war die Erkrankung ein Schock. „Ich bin zusammengebrochen, habe einfach nur noch funktioniert und alles gemacht, damit es meinem Kind gut geht.“

Merlin wird ins Universitäre Cancer Center Hamburg (UCCH) des UKE überwiesen. Hier wird eine Computertomographie gemacht und sein Fall wird im interdisziplinären Tumorboard von Ärzten verschiedener Fachdisziplinen beraten. Die Spezialisten empfehlen, ihn bereits am nächsten Tag zu operieren. Während des Eingriffs wird ihm ein Stück Darm entfernt; alles verläuft ohne Komplikationen. „Ich

weil die Ärzte während der Operation festgestellt haben, dass auch die Lymphknoten befallen sind, bekommt er eine ambulante Chemotherapie. Alle drei Wochen erhält er im UKE eine Infusion mit einem Krebsmedikament. Ein weiteres Medikament nimmt er oral zu Hause ein. „Während der Chemotherapie war ich einfach nur schlapp, habe viel geschlafen“, sagt er.

Im Dezember 2014, ein halbes Jahr nach der Diagnose, gilt Schelhas schließlich als gesund. Nach der Chemotherapie macht er eine Reha für junge Erwachsene, trifft erstmals Krebspatienten in seinem Alter, mit denen er sich austauschen kann. „Hier habe ich noch mal bestätigt bekommen, wie gut ich im UKE aufgehoben bin. Die UKE-Ärzte haben mich

zum Beispiel vor der Chemotherapie gefragt, ob ich meine Spermien einfrieren lassen möchte“, sagt er. Das sei gleichaltrigen Patienten in anderen Kliniken nicht angeboten worden, weiß er nun.

„Junge Krebspatienten haben andere Bedürfnisse als ältere Krebspatienten. Sie stehen gerade am Anfang ihres Lebens, denken über ihre Berufs- und Familienplanung nach und müssen ihre Vorstellungen aufgrund der Erkrankung gegebenenfalls umwerfen“, erklärt die Internistin Barbara Koch. Eine Krebs-



Der 20-Jährige arbeitet als Pflegepraktikant auf der Krebsstation des UKE

Sein jüngerer Bruder Moritz ist eine große Stütze in seinem Leben





Die Stationsleiterin Anne Overlach hilft dem Praktikanten Merlin

Das interdisziplinäre Team des Tumor-Nachsorgeprogramms „CARE for CAVA“ trifft sich regelmäßig zur Fallbesprechung



erkrankung oder eine Chemotherapie kann zum Beispiel Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit haben. Bei Männern können die Spermien geschädigt werden. Frauen können früher in die Menopause kommen, weil sich ihr Hormonhaushalt verändert.

Merlin geht nach der Reha wieder zur Schule, in seine alte Klasse. „Ich hatte in der elften Klasse 200 Fehlstunden. Aber meine Lehrer haben mich nur bis zu dem Tag benotet, an dem ich zuletzt da war“, sagt er. Als seine Klasse mit den Abiturvorbereitungen

Anzeige

Ihre Haut in Balance!

Unsere zertifizierten Hautexperten sind mit aktuellem Wissen, fachkundiger Beratung und bewährten Produktempfehlungen für Sie da.

**Bei uns bekommen Sie,
was Ihre Haut braucht!**

COUPON
Kostenfreie
Hautfeuchtigkeitsmessung!
Anzeige ausschneiden und mitbringen.



Apotheke
IM SPECTRUM AM UKE 

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr | Sa. 9.00 - 14.00 Uhr

gesundleben
Apotheke am UKE 

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.00 - 19.00 Uhr | Sa. 9.00 - 18.00 Uhr



beginnt, wechselt er die Jahrgangsstufe. Ein Jahr später als geplant macht er sein Abitur – mit einem Notendurchschnitt von 1,6. Parallel dazu absolviert er eine Ausbildung zum Chemisch-Technischen Assistenten, ein Angebot seines Gymnasiums.

Das Tumor-Nachsorgeprogramm „CARE for CAYA“

Während seiner Abiturvorbereitungen und bis heute kommt Merlin alle drei Monate zur Nachsorge ins UKE. Er wird seit Ende vergangenen Jahres im Tumor-Nachsorgeprogramm „CARE for CAYA“ betreut und besucht die CAYA-Sprechstunde der Internistin Koch. „CAYA“ steht für **C**hildren, **A**dolescents und **Y**oung **A**dults – also Kinder, Heranwachsende und junge Erwachsene. Die Ärzte untersuchen ihn im Wechsel mittels Ultraschall und Computertomographie. Halbjährlich geht er zur Darmspiegelung. Auch sein Bruder kommt regelmäßig zur Vorsorge. Die Ärzte schließen zwar einen familiär bedingten Darmkrebs aus, wollen aber kein Risiko eingehen.

Merlin fühlt sich in der CAYA-Sprechstunde gut aufgehoben. Hier bekommt er unter anderem Tipps zur richtigen Ernährung und Bewegung. „Verbesserungen des Lebensstils haben nachweislich einen positiven Effekt auf Langzeitfolgen. Wir beraten die Patienten daher, was sie tun können, um so auch das Risiko einer erneuten Krebserkrankung positiv zu beeinflussen“, sagt Koch. So versucht auch Merlin auf eine gesündere Ernährung zu achten und isst inzwischen zum Beispiel nur noch selten Fleisch.

„Unsere CAYA-Sprechstunde basiert auf dem Anspruch, dieser besonderen Patientengruppe eine umfassende Nachsorge mit festen Ansprechpartnern in einem interdisziplinären Team anzubieten“, sagt Priv.-Doz. Dr. Alexander Stein, stellvertretender Direktor des UCCH. Gerade in den ersten fünf Jahren nach der Therapie ist eine lückenlose Betreuung notwendig. Denn zwei Drittel dieser Patienten entwickeln therapiebedingte Folgeerkrankungen wie chronische Schmerzen, Erschöpfungszustände, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Depressionen. Auch soziale Probleme wie ein schwieriger Wiedereinstieg in Schule oder Beruf treten auf. Zum CAYA-Team gehören daher Ärzte, Sporttherapeuten, Ernährungsberater und Psychoonkologen. Inzwischen wird das vor drei Jahren ins Leben gerufene Programm vom Innovationsfonds gefördert.

Folgeerkrankungen hat Merlin bislang glücklicherweise nicht. „Ich bin vielleicht weniger fit als früher. Aber eine Einschränkung ist das nicht.“ Dennoch bleibt die Erkrankung stets im Hinterkopf. „Ich habe noch immer Angst, sobald er krank wird. Auch wenn ich weiß, dass er zur Vorsorge geht“, sagt seine Mutter. Ihr Sohn hat unterdessen für sein Leben nach dem Krebs ehrgeizige Pläne: Er will Medizin studieren. „Ich möchte mit Menschen arbeiten. Das erfüllt mich“, sagt der 20-Jährige. Außerdem könne er als Arzt davon profitieren, dass er selbst einmal Patient war. „Ich weiß, worauf es auf Patientenseite ankommt.“ Ein Pflegepraktikum hat er bereits erfolgreich absolviert – auf der Krebsstation im UKE.

Die Internistin Barbara Koch betreut Merlin
nach seiner Krebserkrankung



Nachsorge im UCCH

Das Angebot „CARE for CAYA“ ist Teil des „Leben nach Krebs“-Programms des Universitären Cancer Center (UCCH) des UKE und richtet sich an Patientinnen und Patienten zwischen dem 15. und 39. Lebensjahr, die im Kindes-, Jugend- oder jungen Erwachsenenalter an Krebs erkrankt sind.

Das „CARE for CAYA“-Angebot umfasst ein ausführliches Arzt-Patient-Gespräch mit einer körperlichen Untersuchung, die Erstellung eines individuellen Nachsorgeplans, die Durchführung entsprechender Nachsorgeuntersuchungen sowie Beratungen zum Lebensstil. Dazu gehören Empfehlungen zur körperlichen Aktivität und zu einer gesunden Ernährung. Zudem besprechen die Ärzte mit ihren Patientinnen

und Patienten sinnvolle Früherkennungsmaßnahmen. Wenn nötig, erhalten die Patienten auch eine psychoonkologische Beratung und Begleitung oder ihnen wird, wenn ihnen die Wiedereingliederung in den Alltag schwerfällt, ein Termin in einer Ausbildungs- und Berufsberatungsstelle vermittelt.

Termine können über die Zentrale Anlaufstelle des UCCH telefonisch unter 040 7410-55692 oder per E-Mail an ucch@uke.de vereinbart werden.

Anzeige



ICH BLEIBE WIE ICH BIN!

Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit uns, denn wir möchten uns gern ausreichend Zeit für Sie nehmen.

Medizinische Turbane
für den Tag ab 21,50 €



Telefon (040) 468 586 20
service@elke-haarersatz.de
www.elke-haarersatz.de

elke medizinischer Haarersatz

IHR FACHGESCHÄFT FÜR MEDIZINISCHEN HAARERSATZ
Hauslieferant des UKE

Haynstraße 27 ▪ 20249 Hamburg ▪ Mo bis Fr 9 bis 18 Uhr

Priv.-Doz. Dr. Alexander Stein leitet
die CAYA-Sprechstunde



Gefördertes Projekt

Warum wurde die CAYA-Sprechstunde gegründet?

Priv.-Doz. Dr. Alexander Stein, Leiter der CAYA-Sprechstunde des UKE: Wir möchten den Übergang der jungen Patientinnen und Patienten von der Kinder- in die Erwachsenenmedizin unterstützen, damit alle Informationen aus der Erkrankungszeit im Kindesalter auch im Erwachsenenalter berücksichtigt werden. Außerdem nehmen wir uns besonders dieser Altersgruppe an, da wir noch relativ wenig über die Spätfolgen einer Krebserkrankung und deren Behandlung nach 20 bis 30 Jahren wissen. Wir begleiten unsere Arbeit daher mit verschiedenen Studien – auch um zu untersuchen, wie effizient unser Programm ist.

Was sind die Schwerpunkte der Sprechstunde?

Viele Patientinnen und Patienten kommen mit medizinischen Fragestellungen zu uns, weil sie nach ihrer Erkrankung weniger belastbar sind. Teilweise haben die Patienten auch Knochenveränderungen oder sie erkranken vermehrt an Infekten. Anderen Patienten bieten wir eine psychoonkologische Begleitung an. Auch eine Ernährungs- und Bewegungsberatung ist Teil der Sprechstunde. Wir geben den Patienten Tipps, wie sie ihren Lebensstil ändern können, um das Risiko einer erneuten Krebserkrankung zu minimieren. Zudem bieten wir auch eine psychosoziale Beratung an, weil viele Patienten sich fragen, wie ihre Rückkehr in die Schul- oder Berufsausbildung aussehen kann.

Inwiefern ist die CAYA-Sprechstunde ein einzigartiges Angebot in Deutschland?

Unsere CAYA-Sprechstunde ist etwas Besonderes. Zwar bieten auch andere Universitätskliniken eine solche Sprechstunde an, jedoch sind diese nur sehr vereinzelt zu finden. Zudem haben wir gerade für „CARE for CAYA“ eine Förderzusage aus den Mitteln des Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundes-

ausschusses erhalten. Mithilfe der Förderung über 3,1 Millionen Euro möchten wir in den nächsten zwei Jahren eine Kooperation mit 14 Kinderkrebszentren in Deutschland unter der Leitung des UKE ins Leben rufen. Gemeinsam möchten wir unsere Studien und Behandlungsmöglichkeiten besser vernetzen.

Was planen Sie konkret mit der Förderung?

Wir möchten unser Tumor-Nachsorgeprogramm an den deutschen Kinderkrebszentren einführen und dort Teams aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Fachrichtungen aufbauen, um so die Behandlungsmöglichkeiten von jungen Patienten bundesweit noch weiter zu verbessern. Unterstützt wird das Präventionsprogramm, das im Dezember diesen Jahres starten soll, von der Techniker Krankenkasse und der AOK Rheinland/Hamburg.

Selbsthilfe im UCCH

Die Diagnose Krebs stellt für viele Patientinnen und Patienten eine existentielle Bedrohung dar, mit der sie oft ganz plötzlich konfrontiert werden. Selbsthilfegruppen bieten in dieser Situation ein Beratungs- und Begleitungsangebot für Betroffene von Betroffenen an. Patienten können aus der Erfahrung anderer Erkrankter lernen und erhalten Unterstützung. Das Hubertus Wald Tumorzentrum – Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH) kooperiert mit vielen Selbsthilfegruppen. Interessierte können sich bei der Zentralen Anlaufstelle des UCCH unter 040 7410-55692 oder per E-Mail an ucch@uke.de über die Angebote informieren.

Wenn *Leichtsein* so leicht wäre!

Jeder fünfte Deutsche ist adipös, krankhaft übergewichtig. Und jeder von ihnen hat ein persönliches Schicksal – und nicht selten einen jahrelangen Kampf gegen die Kilos geführt, den die wenigsten allein gewinnen. Patienten, die sich im Adipositas-Centrum des UKE behandeln ließen, erzählen aus ihrem Leben.

Text Nicole Sénégas-Wulf Fotos Axel Kirchhof

„Entschuldige, aber du bist fett!“ Benjamin Eisenhardt traut seinen Ohren nicht, als ihm ein wildfremder, gut gebauter Mann im Urlaub diesen Satz an den Kopf wirft. Er will gerade aufstehen und dem Fremden die Meinung sagen, da hält dieser ihm das Foto eines 200 Kilo schweren Mannes unter die Nase. „Das war einmal ich“, sagt er, „vor meiner Magenverkleinerung.“ Für Benjamin Eisenhardt ist dieser Moment ein Schlüsselerlebnis. „Ich war so beeindruckt zu sehen, dass es doch möglich ist, etwas zu verändern, und



Der Sport war einst sein Leben:
Ex-Profi-Footballer Benjamin Eisenhardt
beim Yogatraining im Park



Kaffee und Kuchen ohne schlechtes Gewissen!
Die Freundinnen Katharina Michaelis (l.) und Petra Möller genießen die neue Normalität

löcherte den Mann eine Stunde lang mit meinen Fragen“, sagt der 24-Jährige, der noch vor kurzem als Profi-Footballer in der ersten Bundesliga spielte. 165 Kilo brachte der Zweimetermann damals auf die Waage; und die galt es zu halten, mit rund 9000 Kalorien täglich. „Pizzen, Burger, Steaks – fast alles war erlaubt“, erinnert sich Eisenhardt. Bis ein gebrochener Rückenwirbel seiner Footballkarriere von heute auf morgen ein Ende setzt. Sein Leben, jahrelang vom Sport bestimmt, gerät aus den Fugen. Der junge Mann zieht sich zurück und beginnt, gegen den Frust anzuesen. Er wird dicker, macht Diäten und Sport, um danach noch mehr zuzunehmen. Am Ende wiegt er 185 Kilo. „Direkt nach dem Urlaub beschloss ich, mir Hilfe zu suchen, und ging in die Adipositas-Sprechstunde des UKE.“

Katharina Michaelis und Petra Möller (47 und 58 Jahre) kämpfen jahrelang alleine gegen die Kilos. „Die

Ernährungsregeln weiß ich schon lange aus dem Effeff. Aber sie dauerhaft anzuwenden, ist mir immer schwer gefallen“, erzählt Petra Möller. Die Frauen lernen sich in der Adipositas-Selbsthilfegruppe kennen, die Marlies Wüpper vor zehn Jahren am UKE ins Leben rief (siehe Infokasten rechts). „Bei meinem ersten Besuch dort wog ich 148 Kilo und mein Selbstwertgefühl war am Nullpunkt“, erinnert sich Katharina Michaelis. „In der Selbsthilfegruppe erlebte ich zum ersten Mal, dass ich nicht allein bin mit meinen Problemen. Offen reden zu können, ohne verurteilt zu werden, gab mir den nötigen Antrieb, ernsthaft über medizinische Unterstützung nachzudenken.“

Hand in Hand gegen die Kilos

Auch Petra Möller will sich professionell helfen lassen und wendet sich an die offene Sprechstunde des Adipositas-Centrums, die jeden Montagnach-



„Ins Café zu gehen ohne angestarrt zu werden, ist ein tolles Gefühl.“ Petra Möller

mittag im Hauptgebäude des UKE stattfindet. Hier informieren Ärzte und Pflegeexperten über Therapiemöglichkeiten und vermitteln an die entsprechenden Fachärzte des Centrums weiter. „Die meisten Patienten leiden neben dem Übergewicht an Begleiterkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck oder Stoffwechselstörungen und benötigen daher vielfältige Formen der Unterstützung“, erläutert Priv.-Doz. Dr. Jens Aberle, internistischer Leiter des Adipositas-Centrums. Die Betreuung findet daher durch ein fachübergreifendes Team aus Internisten, Stoffwechselexperten, Psychosomatikern und Chirurgen statt. Alle arbeiten nach einem im UKE entwickelten Stufenkonzept (siehe Seite 19), um für jeden Patienten die optimale Therapie zu finden.

Sechs Monate lang absolvieren Petra Möller und Katharina Michaelis einen mehrgleisigen Behandlungsfahrplan aus Ernährung, Bewegung und Psychosomatik. Parallel dazu läuft das Antragsver-

Gut beraten: Sprechstunden und Selbsthilfegruppen

Adipositas-Sprechstunden

Montags: 11 bis 15 Uhr
Montags: Basiskurs 16 bis 18 Uhr
Mittwochs: Nachsorge 13 bis 17 Uhr

UKE, Martinistraße 52
Gebäude O10, Erdgeschoss

Terminvereinbarung

Telefon: 040 7410-28599
E-Mail: adipositas@uke.de

Telefonische Antragsberatung

Mittwochs: 8.30 bis 11.30 Uhr
Telefon: 040 7410-50292

Adipositas-Selbsthilfegruppe (SHG)

Jeden zweiten Donnerstag im Monat:
18 bis 19 Uhr für bereits Operierte
19.10 bis 21 Uhr für alle Interessierten

Gebäude O10, 2. OG, Raum 02.1.082.1

Ehrenamtliche Leitung:

Marlies Wüpper

Telefon: 040 64231903
Mo. bis Fr. 15 bis 20 Uhr
E-Mail: wuepper@
adipositas-shg-hh.de



Gemeinsam für ein leichtes Leben: die Adipositas-Selbsthilfegruppe

Will wieder mit der
Nichte Radfahren
können: Sandra Koglin



fahren zur operativen Magenverkleinerung. „Die Teilnahme an dem multimodalen Programm ist Voraussetzung für eine Adipositas-Operation, die nur dann zum Einsatz kommt, wenn zuvor alle anderen Therapiemöglichkeiten ausgeschöpft wurden“, erläutert Prof. Dr. Oliver Mann, chirurgischer Leiter des Adipositas-Centrums. Doch je höher der Body-Mass-Index (BMI), desto schlechter stehen die Chancen, die Kilos allein durch Diäten und Sport zu besiegen. Auch die Patientinnen Möller und Michaelis erhalten am Ende eine Magen-Bypass-Operation – also

Das innere Umdenken fällt vielen schwer:
„Wenn ich mich schlecht fühle, esse ich –
das war schon als Kind so.“ Sandra Koglin

eine Magenverkleinerung, durch die sich das Aufnahmevolumen des Magen-Darm-Trakts deutlich reduziert (siehe Seite 20). „Ich habe innerhalb von sechs Monaten 51 Kilo abgenommen und dafür jede Menge Lebensfreude gewonnen“, sagt Petra Möller, deren BMI von 44,3 auf 28,5 schrumpfte. Viele ihrer alten Ess- und Lebensgewohnheiten hat sie dafür über Bord geworfen; sie bewegt sich viel und isst bewusst mit Genuss. „Für mich ist die Operation wie eine Krücke, die mich auf dem Weg zu einem leichteren Leben unterstützt. Denn ganz ohne Eigeninitiative geht es nicht“, so die 58-Jährige.

Hürden gemeinsam überwinden

Gerade das innere Umdenken in Richtung eines neuen Lebensstils fällt vielen schwer. „Wenn ich mich schlecht fühle, esse ich – das war schon als Kind so“, berichtet Sandra Koglin, die sich vor einem Jahr im UKE operieren ließ, aber danach nicht so viel wie erhofft abnahm. Denn der Erfolg einer Therapie hängt maßgeblich auch von der psychischen Verfassung des Patienten ab. „Viele leiden unter einem negativen Selbstwertgefühl und müssen daher nach der Operation psychosomatisch weiterbetreut werden“, erläutert Dr. Verena Faude-Lang, Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des UKE. Im Adipositas-Centrum

werden psychosomatische Gruppensitzungen angeboten, in denen das persönliche Essverhalten reflektiert wird. Auch Sandra Koglin versucht, mithilfe einer Psychotherapie alte Verhaltensmuster aufzubrechen, um dieses eine Ziel zu erreichen: „Mit meiner kleinen Nichte Fahrrad zu fahren, das habe ich ihr vor der OP fest versprochen“, sagt die 34-Jährige. Im UKE Athleticum hat sie ihre Bewegungsfähigkeit testen lassen. Jetzt will Sandra Koglin mit einem auf sie zugeschnittenen Sportprogramm einen zweiten Anlauf gegen die Kilos starten.

Gut betreut: Multimodales Stufenkonzept

Das Stufenmodell ist ein mehrgleisiges, langfristig angelegtes Therapiekonzept, das im Adipositas-Centrum des UKE entwickelt wurde und als Behandlungsgrundlage für jeden Patienten dient.

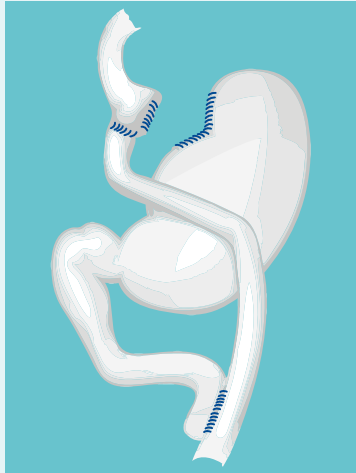
- Stufe 1:** Ärzte und Pflegeexperten klären Patienten über aktuelle Behandlungsmöglichkeiten auf.
- Stufe 2:** Entwicklung eines individuellen Therapiekonzepts
- Stufe 3:** Interdisziplinäres Adipositas-Board mit Ausarbeitung einer individuellen Therapieempfehlung
- Stufe 4:** Therapieplanung mit dem Patienten
- Stufe 5:** Bei Indikation zur Operation Unterstützung beim Antragsverfahren zur Übernahme der OP-Kosten durch die Krankenkasse
- Stufe 6:** Stationäre Nachsorge. Nach der OP bleibt der Patient in der Regel sechs Tage in der Klinik. Er erhält Beratungen zu Kostenaufbau und Ernährung sowie zur Bewegungstherapie.
- Stufe 7:** Ambulante Nachsorge. Der langfristige Erfolg der Therapie hängt wesentlich von einer kontinuierlichen Nachsorge ab. Verlauf, Ernährungsstatus und Begleiterkrankungen werden engmaschig überwacht; im ersten Jahr alle drei – dann alle sechs Monate.

Viele weitere Informationen gibt es im Internet unter www.uke.de/adipositas.

Die häufigsten OP-Methoden

1. Der Magen-Bypass

Diese Operationsmethode macht im UKE rund 75 Prozent der Adipositas-Chirurgie aus. Zunächst wird der Magen mithilfe einer Naht verkleinert. So ist er bereits nach kleineren Nahrungsmengen voll und dehnt sich – es entsteht ein Sättigungsgefühl. Zudem legt der Chirurg eine Umleitung aus einem tiefer gelegenen Darmstück und schließt es an den Restmagen an. Durch hormonelle Veränderungen lassen auch Appetit und Hungergefühl nach.



Häufige OP-Methode: Magen-Bypass

2. Der Schlauchmagen

Bei diesem Eingriff wird ein Großteil des Magens entfernt, sodass nur noch ein Schlauch entlang der kleinen Magenkurve als Verbindung zwischen Speiseröhre und Darm erhalten bleibt. Der Magen verliert den größten Teil seiner Speicherkapazität. Alle operativen Eingriffe werden minimalinvasiv, also ohne großen Bauchschnitt, durchgeführt. Dieses Verfahren verringert das Risiko postoperativer Schmerzen und sorgt für ein besseres kosmetisches Ergebnis.

Anzeige

WEIL QUALITÄT AUCH BEZAHLBAR SEIN MUSS.

CADDYNAMICS®

Ein
Preis-
vergleich
lohnt sich!

Frank Knickenberg
Carepoint

SENSOMOTORISCHE EINLAGEN

Qualität hat seinen Preis. Aber er muss für unsere Kunden bezahlbar sein! Unsere hochwertigen, sensomotorischen Einlagen erhalten Sie in unseren Fachgeschäften zu einem fairen Angebot. Machen Sie den Preisvergleich und fragen Sie nach CADDYNAMICS-Einlagen.

Hamburg-Eppendorf Carepoint Zentrale im Spectrum am UKE
Martinistraße 64 • 20251 Hamburg • Telefon +49 40 4116109-0 • www.carepoint.eu


carepoint
Sanitätshaus
Orthopädietechnik



Prof. Dr. Oliver Mann (l.)
und Priv.-Doz. Dr. Jens Aberle

Was Katharina Michaelis und Petra Möller an ihrem neuen Leben besonders schätzen? „Wieder – im guten Sinne – normal zu sein. Dazu gehört auch, im Café ein Stück Kuchen zu bestellen, ohne angestarrt zu werden“, sagt Möller. Ihre Freundin bestätigt: „Besonders schön sind die alltäglichen Dinge, wie T-Shirts in Normalgröße zu kaufen. Es ist so, als würde man sich seine Freiheit langsam zurückerobern.“

Das wünscht sich auch Benjamin Eisenhardt, der im Adipositas-Centrum das multimodale Programm absolviert hat und operiert wurde. „Ich möchte später mit meinen Kindern Football spielen können!“ Darauf will er hinarbeiten – um eines Tages vielleicht auch auf ein altes Foto zu deuten und voller Stolz sagen zu können: „Das war einmal ich!“

Gut aufgehoben: Die Leiter des Adipositas-Centrums

Priv.-Doz. Dr. Jens Aberle, Ärztliche Leitung

Fachgebiet: Endokrinologie

Kontakt: aberle@uke.de

Tel.: 040 7410-50085

Hauptgebäude O10, Etage 2

Prof. Dr. Oliver Mann, FACS, Ärztliche Leitung

Fachgebiet: Viszeral- und Thoraxchirurgie

Kontakt: omann@uke.de

Tel.: 040 7410-57241

Hauptgebäude O10, Etage 2

Lieblingsplätze



Foto: fotograf-hamburg.de

Mit dem Kanu unterwegs – auch das geht im Stadtpark

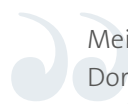


Foto: fotograf-hamburg.de

Chillen im Park: wie Urlaub, nur schöner!



Alster oder Elbe, Bergedorf oder Blankenese? Dr. Sven Peine, Ärztlicher Leiter des Blutspendedienstes im UKE, verrät, welcher Platz in Hamburg ihm besonders am Herzen liegt.



Mein Lieblingsplatz in Hamburg ist der Stadtpark. Dort jogge ich, spiele im Sommer Beach-Volleyball und besuche Konzerte. Der Stadtpark ist für mich ein Ort, an dem ich abschalten kann. Wenn die Sonne gerade nicht scheint, bin ich beim Laufen auf manchen Wegen auch mal ganz alleine. Das gefällt mir. Sehr gerne mag ich die Auslaufwiese für die Hunde, dort schaue ich den Tieren beim Toben zu.

Mein Konzert-Highlight ist in jedem Jahr der Auftritt von Dieter Thomas Kuhn. Die Stimmung ist immer



Wohnt gleich um die Ecke: Dr. Sven Peine ist häufig im Stadtpark unterwegs

wieder toll, mit Besuchern zwischen 20 und 50. Die sitzen erst entspannt auf der Wiese und feiern dann friedlich miteinander. Weil wir direkt um die Ecke wohnen, gehen meine Frau und ich meist spontan zur Freilichtbühne. Mit den Karten hat es fast immer geklappt. Ins Planetarium habe ich es aber bis heute noch nicht geschafft; ich weiß auch nicht warum. Dabei beeindruckt es mich schon von außen. Der Blick über den Stadtparksee und die große Wiese hinweg zum Planetarium ist spektakulär. Und wenn dann auch noch gerade die Sonne untergeht!“

Stadtparksee

Alle Mann in die Boote: Den Stadtparksee können Freizeitkapitäne von Frühjahr bis Herbst per Tret- und Ruderboot oder mit dem Kanu erkunden. Gleich daneben: das natürlichste Freibad Hamburgs – mit einem Sandstrand zum Burgenbauen

Freilichtbühne

„Open Air“ mit Kultcharakter: Die grünste Bühne Hamburgs lockt zwischen Mai und September Stars in den Stadtpark. 2017 dabei: Norah Jones, Amy MacDonald, The Alan Parsons Project, Philipp Poisel und Roland Kaiser

Rolling Stones

Die Freilichtbühne reicht nicht aus: Am 9. September rocken die Stones den Stadtpark – auf der großen Festwiese vor 80 000 Fans

Planetarium

Viel besser als „Star Wars“: Interstellare Traumreisen bietet der ehemalige Wasserturm – mit Musik und Lasershow. Veranstaltungstipps unter: www.planetarium-hamburg.de



Foto: fotografhamburg.de

Idylle am frühen Morgen: eine Joggerin am großen Stadtparksee



Foto: Michael Björnson

Spektakulär: die beleuchtete Fassade des Planetariums

Blutspender gesucht

Im beruflichen Alltag leitet Dr. Peine den Blutspendedienst im UKE: „Viele verlassen sich darauf, dass in der Klinik immer genug Blutreserven vorhanden sind. Das funktioniert aber nur, wenn es genug Spenden gibt. Im UKE versorgen wir pro Jahr 35 000 Patientinnen und Patienten mit einer Bluttransfusion, bekommen aber nur 24 000 Blutspenden. Dabei könnte jeder vielleicht schon morgen auf eine Spende angewiesen sein!“



Statt Urlaub

Elbphilharmonie Hamburg – ein Symbol für die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft der Stadt

Stadturlaub

Seit ihrer Eröffnung im Januar ist die Elbphilharmonie Hamburg der neue Anziehungspunkt für Hamburger und Gäste aus aller Welt. Im Strom der Elbe, an drei Seiten von Wasser umgeben, vereint das spektakuläre Gebäude drei Konzertsäle, Gastronomie, ein Hotel und die Plaza, die den Besuchern einen einmaligen Panoramablick über die gesamte Stadt bietet. Künstlerische Qualität, Vielfalt und Zugänglichkeit prägen das musikalische Programm von Hamburgs neuem kulturellen Wahrzeichen. ▶

Entspannte Stimmung an den Magellan-Terrassen in der Hafencity. Im Hintergrund ist die Elbphilharmonie zu sehen

Fotos v.l.n.r.: www.mediaserver.hamburg.de; Andreas Vallbracht; Christian Spahnler



Lichterspektakel zur Eröffnungsfeier

Auf einem Backsteinsockel – dem ehemaligen Kaispeicher A, der in den 60er Jahren am Hafen errichtet und als Tee-, Tabak- und Kakaolager genutzt wurde – ragt heute ein gläserner Neubau mit einer geschwungenen Dachlandschaft bis zu 110 Meter hoch in den Himmel. Erbaut an der westlichen Spitze der modernen HafenCity, in direkter Nachbarschaft zum UNESCO-Welterbe Speicherstadt und Kontorhausviertel, wirkt die Elbphilharmonie wie ein Symbol für die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft der Stadt.

Der zentrale Begegnungsort in der Elbphilharmonie ist die Plaza, die Fuge zwischen Kaispeicher und Neubau. Bereits der Weg hinauf ist ein Erlebnis: Eine zirka 80 Meter lange, leicht gewölbte Rolltreppe führt die Besucher durch das Gebäude. Auf 37 Metern Höhe eröffnet sich ein überwältigendes Panorama über die Stadt und den Hafen.

Wie auf Weinbergterrassen sind im Großen Konzertsaal zirka 2100 Plätze um eine mittig liegende Bühne angeordnet. Kein Zuhörer ist weiter als 30 Meter vom Dirigenten entfernt. Die außergewöhnliche Nähe zum Geschehen macht diesen neuen Klangraum zu einem Ort für unvergessliche musikalische Begegnungen. Für die optimale Akustik sorgt die besondere Wand- und Deckenstruktur

– die »Weiße Haut«: 10 000stel millimetergenau und individuell gefräste Gipsfaserplatten streuen den Schall gezielt in alle Winkel.

Im intimeren und vielseitig nutzbaren Kleinen Saal sorgt eine elegant gefräste Holzverkleidung für den perfekten Klang. Ausgerichtet für 550 Besucher, ist er der ideale Ort für Kammermusik- und Soloabende sowie für Jazz- und Weltmusikkonzerte.

Im ehemaligen Kaispeicher beherbergen die »Kaistudios« den Musikvermittlungsbereich der Elbphilharmonie. In mehreren Räumen wird Musik hier zum aktiven Erlebnis. Sie sind auch das Zuhause der neuen »Elbphilharmonie Instrumentenwelt«, in der Kinder und Erwachsene in diversen Workshops Instrumente aus aller Welt ausprobieren können.

Der Auftrag, Musik für alle Menschen zugänglich, nahbar und erfahrbar zu machen, wurde der Elbphilharmonie quasi ins Stammbuch geschrieben. Das vielfarbige und kontrastreiche Programm reicht von Orchesterkonzerten über Opernaufführungen zu Liederabenden, Weltmusik, Elektro oder Pop. Das NDR Elbphilharmonie Orchester mit seinem Chefdirigenten Thomas Hengelbrock zog als Residenzorchester in die Elbphilharmonie ein.



Per Schiff zum Anleger Elbphilharmonie



Das Foyer zum Großen Konzertsaal



Fotos v.l. n. r.: www.mediaserver.hamburg.de; Sascha Neuroth; Michael Zapf/Architekten Herzog & de Meuron; Jörg Modrow

Die Plaza bietet aus 37 Metern Höhe einen beeindruckenden Blick über die Stadt und den Hafen



| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|--|---|---|---|---|
| 8 | | 2 | | | | 1 | | 7 |
| | | 7 | 1 | | 6 | 8 | | |
| 4 | 6 | | | | | | 3 | 9 |
| | 7 | | 6 | | 8 | | 5 | |
| | | | | | | | | |
| | 1 | | 4 | | 2 | | 7 | |
| 1 | 5 | | | | | | 2 | 4 |
| | | 9 | 3 | | 1 | 7 | | |
| 7 | | 3 | | | | 9 | | 5 |

Sudoku

So funktioniert's:

Die Ziffern 1 bis 9 stehen in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld genau einmal.

Schweregrad: mittel

Hamburger Buchstabensalat

Die aufgeführten Begriffe sind waagrecht, senkrecht oder diagonal im Raster zu finden.

Z Y E L B P H I L H A R M O N I E R Z F G T Q N S
 I B C N H T T V F Y Q E B I Q B Y Y E P E C W E C
 T C W J Z O R R M R Z O S V Z J K H L D I N C F H
 R Y H R M M Z H E N O Q C T R I T A L W T K M A M
 O Q G A V I Y B A P D D T E E L F N A F S A C H U
 N N U K H O B H K F P O N F G R W S H I N W A R D
 E H Z E B A C H R P D E J E Q S A E Z S R U O E D
 N A L B O S P H A J H N N J P V S S S C E B G N E
 J B H Q G T M U P F R A U V U P E T I H F K H I L
 E R C D T M J H T X E E M R I S E A E M G M E A W
 T E L L I Y C L D U Y N W R N E T D A A N F M T E
 T P R C B P Y R A E Z I C B D E R T L R U K O N T
 E E H C C O Q I T O Y N K I H B F T D K J Q X O T
 M E P W Y I D X S N L U B E T M O A E T T C Q C E
 L R C D H K X N E P Q I O L J Y Q U H L C K P U R

CONTAINERHAFEN
 ELBE
 ELBPILHARMONIE
 EPPENDORF
 FISCHMARKT
 FLEET
 HAFENCITY
 HAFENRUNDFAHRT
 HANSESTADT
 JUNGFERNSTIEG
 LAEISZHALLE
 MICHEL
 REEPERBAHN
 SCHANZE
 SCHMUDELWETTER
 STADTPARK
 TREPPENVIERTEL
 ZITRONENJETTE

Die Lösungen finden Sie in diesem Heft auf Seite 40.

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---------------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------|---|---|--|-------------------------------------|---|-------------------------------|--|---|---------------------------------------|---------------------------------------|----|---|
| philosophischer Lehr- satz | griechi- sche Göttin der Ehe | demo- skop. Institut (Abk.) | ▼ | schotti- scher Volks- tanz | ▼ | nord- amerika- nischer Nerz | altgriechischer Theater- bau | ▼ | ▼ | mit Bäu- men ein- gefasste Straße | Cognac- Güte (Abk.) | ▼ | Anrede Einfüh- rung (franz.) | ▼ | US-kana- discher Grenz- see |
| ▶ | 1 | | | | | | Tasten- instru- ment | ▶ | | | | | | | eine Pferde- krank- heit |
| schau- dern | | nützlich (lat.) | | gefall- süchtig | ▶ | | | | | alters- schwach | | | | | |
| ▶ | | ▼ | | Schluss | ▼ | | grau- samer altröm. Kaiser | ▶ | 7 | | | Getränk franz. Karten- spiel | ▶ | | |
| ▶ | | | | | | Futter- pflanze | ▶ | | | | | | | | altgriech. Philo- sophen- schule |
| Höll- fürst | Ausruf des Erstau- nens | | | Tier- höhle | | | | | | | See in Schott- land (Loch ...) | | | | |
| weißes liturgi- sches Gewand | ▶ | | | 8 | | | | | | | nicht mager | 3 | | | |
| chem. Zeichen Wasser- stoff | ▶ | | eifrig, zielge- richtet | | | Segel- kom- mando: wendet! | ▶ | | | | US- Spieler- stadt (Las ...) | | Blei- glanz, Mineral | | Strauch an Wald- rändern |
| ▶ | | | | | | | | | | | | | | | |
| fester, farb- loser Überzug | Hoch- schul- reife (Kw.) | | | englisch: Zeh | | | | | | | messer- artige Stoß- waffe | | Aus- druck d. Überra- schung | | span. National- held (El ...) |
| dt.-frz. TV- Sender | ▶ | | | | | | | | | | | | | | |
| sprach- begabter Sing- vogel | ▶ | | 4 | | | süd- am. Gras- steppe | ▶ | | | | | | | | |
| ▶ | | | | | | | | | | | | | | | |
| erstes Schul- buch | Staat in Mittel- amerika | | | aus- wärtiger Bühnen- auftritt | | | | | | | künst- licher Satellit berichten | | Buch der Bibel | | aufge- stellter Leitsatz |
| Volks- stamm in Assam (Indien) | ▶ | | | | | Pyre- näen- Fluss | ▶ | | | Winter- sport- gerät | | | | | |
| Glaube im Islam | ▶ | | | | | Be- denken, Zweifel | ▶ | | | | | | | 12 | Ver- fasser (Mz.) |
| Pfeil- wurf- spiel | | | | einge- legtes Hühner- produkt | ▶ | | | | Wohn- raum auf Schiffen | | | | | | |
| ▶ | | | | | | | | | | | | | | | 15 |
| | | | | | | literar. Hand- lungs- abläufe | ▶ | | | | | | | | |
| ein Laub- baum | | | | Staat in Süd- amerika | ▶ | Insel- staat im Pazifik | ▶ | | | | | | | | |
| ▶ | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| erster König Israels | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |



Foto: HSV

Schwedenrätsel

Gewinnen Sie 2 x 2 VIP-Tickets für ein Heimspiel des HSV in der kommenden Saison sowie ein handsigniertes Trikot.

Schicken Sie das Lösungswort bis zum 15. August an quiz@uke.de.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und in der nächsten UKE Life bekannt gegeben.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Anzeige

**BESTE QUALITÄT
GÜNSTIGSTER PREIS**

CopyShop 

Montag - Freitag 9 - 17 Uhr

UKE · Neues Klinikum O10 · 2. OG
Tel.: 807 97 267



- Kopien & Drucke in sw und Farbe ·
- Posteraufträge · Bindungen ·
- Lernskripte für Studierende ·
- Büroartikel ·

► COPY und SERVICE

Die Druck-Spezialisten für Klinik, Praxis, Studium und medizinische Einrichtungen, Digital- und Offsetdruck

- von Papier über Textil bis zur Folie, auch in XXL
- Sie haben einen individuellen Wunsch?
Rufen Sie uns einfach an, fragen kostet nichts.

Druckzentrum Haus O61 · Tel.: 411 60 60 - 10
Montag - Freitag 8-16 Uhr

**Jetzt auch Stempel
und Lasergravur**



... der etwas andere Dienstleister in Eppendorf:

OSTERKUS[S]

OSTERKUS[S] gGmbH · Martinstraße 52, im UKE, Haus O61 · 20251 Hamburg

► CATERING

Wir versorgen Sie bei:

- Familienfeiern · Geburtstagen · Jubiläen ·
- Konfirmationen · Kommunionen ·
- Betriebsfesten · Hochzeiten ·
- Kongressen ·

**Catering ohne
Convenience Produkte !**

Alle Gerichte frisch zubereitet.
Wir unterstützen Sie auch gern
mit Geschirr und Servicekräften.



**Wir helfen Ihnen gern, sprechen Sie uns
einfach an. Tel.: 411 60 60 - 20**

Café Osterfeld
mit 48 Gartenplätzen

Haus W37 · Foyer
Tel.: 411 60 60 - 40

Montag - Donnerstag 9 - 15:30 Uhr
Freitag 9 - 14.30 Uhr

- Frühstück · Mittagstisch · Kaffee und Kuchen ·

Die Osterkus[S] gGmbH ist ein Integrationsunternehmen gem. § 132 SGB IX.

Noch schöner als im
Architektenentwurf:
die neue Kinderklinik
des UKE

t's los!

Drei Jahre wurde gebaut – jetzt ist die neue Kinderklinik des UKE (fast) fertig. Am 14. September kommt Bürgermeister Olaf Scholz zur feierlichen Eröffnung.

Das Kinder-UKE ist ein richtiges Schmuckstück geworden – viel schöner noch, als es die ersten Architektenentwürfe haben erwarten lassen. Im ganzen UKE ist die Vorfreude auf die neue Kinderklinik spürbar. Schon Spatenstich, Grundsteinlegung und Richtfest haben viele Hundert Mitarbeiter, Nachbarn, Freunde und Förderer des UKE gemeinsam gefeiert. Jetzt steht der feierlichen Eröffnung durch Hamburgs Ersten Bürgermeister Olaf Scholz nichts mehr im Wege – am 14. September ist es soweit.

Nur einige Tage später ziehen die ersten Patienten ein, die Vorbereitungen für den Umzug laufen bereits auf Hochtouren. Nach dem 25. September kann der klinische Alltag auf den Stationen und in den Bereichen beginnen.

2017

25.09. Eine Klinik zieht um
14.09. Feierliche Eröffnung und Schlüsselübergabe durch Hamburgs Ersten Bürgermeister Olaf Scholz

2016

27.05. Richtfest

2015

03.09. Grundsteinlegung

2014

29.09. Erster Spatenstich fürs neue Kinder-UKE



Das Richtfest feierten Groß und Klein im Mai 2016 gemeinsam



Mit großer Tatkraft wurde der Grundstein im September 2015 einbetoniert



Beim symbolischen ersten Spatenstich im Herbst 2014 legten alle begeistert Hand an

Echt gut ...

... wird das neue Kinder-UKE

Davon ist Gretje Ziegler überzeugt. Gemeinsam mit anderen Hamburger Schülerinnen und Schülern war sie zu Besuch im UKE und hat anschließend über die neue Kinderklinik geschrieben. Ihr ausgezeichnete Beitrag ist mit einigen anderen von Schülern verfassten Texten in voller Länge unter www.kinder-uke.de nachzulesen.

Am 28. März machte ich mich mit meinem Vater auf den Weg zum Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf (UKE) zu einer Pressekonferenz anlässlich des bald fertigen Kinder-UKE. Schon bevor ich ankam, machte ich mir Gedanken, was das Kinder-UKE besonders machen könnte, denn eigentlich sind Krankenhäuser ja ziemlich doof und öde.

Doch in diesem Fall ist es anders: Das Kinder-UKE ist dem Architekten sehr gut gelungen! Schon alleine von außen (und es war bis jetzt nur eine Baustelle) sieht es gegenüber anderen Krankenhäusern ziemlich einladend aus, es hat große Fenster, zugängliche Terrassen und sogar ein Dachgarten ist in Planung!

Kinder manchmal 200 Tage im Jahr hier

Um 16.30 Uhr saß ich in einem Saal mit noch vielen anderen Nachwuchsjournalisten. Außerdem saßen da noch Rainer Schoppik, Kaufmännischer Vorstand des UKE, Prof. Dr. Ania C. Muntau, Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Sonja Spahl, Pflegerische Zentrumsleitung, Dr. Rainer Süßenguth, Leiter Förderbetreuung und Fundrai-



Gretje Ziegler ist 12 Jahre und geht in die 6c des Gymnasiums Allee in Altona

Ihr gefällt, dass die Räume im Kinder-UKE liebevoll und altersgerecht gestaltet sind, dass es eine Gemeinschaftsküche und eine Theaterbühne gibt – und im Innenhof eine große Hainbuche steht, die genauso alt ist wie das UKE.

sing, und Eike Deuter, der Projektleiter. Am Anfang haben die Erwachsenen viel geredet. Prof. Muntau hat gesagt: Die meisten Kinder kommen öfter hierher, manchmal sogar 200 Tage im Jahr. Deshalb muss das Kinder-UKE ein Ort sein, wo man zu Hause ist, wo es schön und gemütlich ist.

Also mir hat der Einblick ins Kinder-UKE und seine Ausstattung gefallen, denn mal ehrlich: Dieses Krankenhaus wird wahrscheinlich echt gut werden!“

Spielen, kreativ werden

„Insgesamt werden 23 nach Alter getrennte und an die Bedürfnisse und Wünsche angepasste Gesellschafts- und Aufenthaltsräume eingerichtet. Dort können Patienten spielen, kreativ werden, sich austoben, Musik hören und sich in der arzt- und teilweise auch elternfreien Zone wohlfühlen.“

Klaudia Rzezniczak,
11. Klasse, Gymnasium Ohnmoor



Pressekonferenz im Curschmannsaal des UKE mit Schülerinnen und Schülern aus Hamburg



War den Tränen nahe

Schüler besichtigen Baustelle

„Was Kinder mögen“



Sehr interessiert: viele Fragen an „die Großen“

Eine echte Pressekonferenz mit Pressesprecherin, Finanzvorstand und Klinikleiterin – so etwas hatten die Mädchen und Jungen verschiedener Hamburger Schulen auch noch nicht erlebt. Das Kinder-UKE, die neue Kinderklinik des

UKE, war der Anlass für die außergewöhnliche Veranstaltung. Nach vielen Informationen ging es anschließend gemeinsam auf die Baustelle. Was gefällt den Schülerinnen und Schülern am besten in der neuen Klinik? „Hier ist an alles gedacht, was Kinder mögen“, lautete die einhellige Antwort.



Projektleiter Deuter erläutert die Baustelle

„Mich interessiert das Kinder-UKE besonders, da ich vor einiger Zeit selbst längere Zeit im UKE als Patientin lag. Als wir vor Ort auf der Baustelle waren, war ich einfach nur begeistert, die Räume sind noch größer, heller und freundlicher gestaltet, als alle vorher bei der Pressekonferenz berichtet haben. Ich war sprachlos von den Eindrücken. Ganz besonders gefielen mir die riesigen Fensterfronten. Aus jedem Stockwerk kann man auf einen großen alten Baum gucken. Ohne zu übertreiben, ich war den Tränen nahe.“

Shari Bleitner,
12. Klasse,
Carl-von-Ossietzky-
Gymnasium

en, Musik hören – alles ist möglich!



„In Deutschland gibt es Schulpflicht, diese wird auch im Kinder-UKE nicht mißachtet. Die Patienten werden im gemeinsamen Klassenraum oder direkt in den Zimmern von erstklassig ausgebildeten Lehrfachkräften unterrichtet. Auch können Kinder live in den Klassenraum ihrer Schule geschaltet werden.“

Jennifer Müller,
Klasse 6a, Sankt-Ansgar-Schule



Fotos: Axel Kirchhof/UKE



„Jeder Tag

„Wir aktivieren mit therapeutischen Maßnahmen die Muskulatur der Atemorgane, passen Beatmungsmasken an oder justieren Beatmungsgeräte.“

Christiane Rokus, Intensivmedizin

Die Arbeitswelt im UKE ist bunt und vielseitig. Hier erzählen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ihrem Berufsleben.



Gesundheits- und Kinderkrankenpflege

Jetzt bewerben

Notaufnahme, Allgemeinstation, Intensiv,
OP-Funktionsdienst, Anästhesie, Radiologie

www.uke.de/kinder-pflege

ist anders“

Christiane Rokus (40), Atmungstherapeutin

„Ich bin Kinderkrankenschwester und examinierte Krankenschwester im Bereich Intensivpflege und Anästhesie. Vor vier Jahren habe ich zusammen mit einem Oberarzt das Konzept der Atmungstherapie im UKE entwickelt. Inzwischen sind wir ein vierköpfiges Team. Wir werden gerufen, wenn Ärzte oder Pflegekräfte unser spezielles Wissen benötigen. Atmungstherapeuten unterstützen die Pflege zum Beispiel bei Patienten mit Raucherlunge oder Lungenentzündung, aber auch bei Adipositas-Patienten, die aufgrund ihrer Erkrankung nachts Atemaussetzer haben. Wir aktivieren mit verschiedenen therapeutischen Maßnahmen die Muskulatur der Atemorgane, passen Beatmungsmasken an oder justieren die Beatmungsgeräte. Zur Atmungstherapeutin können sich examinierte Krankenpfleger, Physiotherapeuten und Altenpfleger mit einer dreijährigen Ausbildung weiterbilden lassen, die über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügen. Die Weiterbildung dauert zwei Jahre. Im UKE werden wir insbesondere in der Klinik für Intensivmedizin eingesetzt. Die Arbeit ist spannend und abwechslungsreich; jeder Tag ist anders und jeder Patient, zu dem ich gerufen werde, ist eine neue Herausforderung.“



„Mein Beruf stellt immer wieder neue Anforderungen. Das gefällt mir!“

Matthias Bolik, Physiotherapie

Matthias Bolik (44), Physiotherapeut

„Ich habe schon früh gemerkt, dass ich in meinem Berufsleben mit Menschen arbeiten möchte. Ich habe dann erst eine Ausbildung zum Masseur gemacht und später eine zum Physiotherapeuten. 2008 bin ich ins UKE gekommen. An meiner Arbeit gefällt mir besonders, dass ich Patienten mit unterschiedlichsten Beschwerden helfen kann. Ich wechsle regelmäßig zwischen Station und Ambulanz, zuletzt war ich in der Neurologie, davor auf verschiedenen Intensivstationen. Der Beruf ist unglaublich vielseitig und bringt immer wieder neue Herausforderungen; der Austausch mit Ärzten, Pflegeern, Kolleginnen und Kollegen ist sehr förderlich. Als meine Kinder zur Welt kamen, wurde ich gleich gefragt, ob ich nicht Elternzeit nehmen wolle. Auch jetzt ist es kein Problem Dienstzeiten abzusprechen, damit ich für die Kinder da sein kann. Im Team finden wir immer gute Lösungen.“



Kirsten Beyer, 25 Jahre im UKE

Immer positiv

Kirsten Beyer ist Krankenschwester und – mit Pause – seit 1990 im UKE. Ihren Job auf Station 3E in der Urologie möchte sie nicht missen; sie kann sich aber auch etwas ganz anderes vorstellen.

Frau Beyer, warum haben Sie sich für einen Pflegeberuf entschieden?

Mir war schon als Kind klar, dass ich Krankenschwester werden möchte. In der Rückschau kann ich sagen: Das war eine gute Entscheidung. Heute würde ich aber trotzdem etwas anderes machen: Touristik und Eventmanagement. Ich reise gerne und arbeite auch gerne mit Menschen zusammen. Am liebsten würde ich beides kombinieren. Vielleicht sollte ich mal auf einem Kreuzfahrtschiff arbeiten (lacht). Im Ernst: Wenn man Menschen mag, ist Krankenschwester ein toller Beruf.

Wie wichtig sind der menschliche und der medizinische Aspekt Ihrer Arbeit?



Medizinisches Können ist die Basis. Aber ohne Empathie kann man alles vergessen.“

Das UKE ist ein Hochleistungs-krankenhaus. Zu uns kommen die schweren Fälle, die von anderen Kliniken oft abgelehnt werden. Medizinisches Können ist die Basis unserer Arbeit. Aber ohne Empathie für

die Patienten kann man das alles vergessen. Wenn man keinen Draht zu seinen Patienten hat, nützt auch ein perfekter Verband nichts.

Was raten Sie jungen Kolleginnen?

Wer seine Patienten nicht mehr als Personen wahrnimmt und ihnen nicht mehr mit Wohlwollen begegnet, wer ihre Geschichten nicht mehr hören mag, für den wird es Zeit, etwas anderes zu tun. Eine positive, den Menschen zugewandte Haltung muss man sich für sein gesamtes Berufsleben bewahren. Denn es ist unglaublich schön, die Dankbarkeit der Patienten zu spüren.

Ann Kristin Schreiber, acht Monate im UKE

Gut entschieden

Ann Kristin Schreiber arbeitet seit dem Abschluss ihres dualen Bachelor-Studiengangs „Pflege“ im September 2016 auf Station 4H in der Gynäkologie – eine gute Entscheidung, findet sie.

Frau Schreiber, seit etwas mehr als einem halben Jahr sind Sie Pflegekraft im UKE. Wie fällt Ihre Bilanz bisher aus?

Als Auszubildende arbeitet man mit Netz und doppeltem Boden. Nun trage ich alleine Verantwortung für meine Patienten. Das ist der große Unterschied – und eine Herausforderung, die mir gefällt. Ich kümmere mich zum Beispiel um die Vorbereitung einer OP, um die Nachbereitung und auch darum, dass meine Patienten nach ihrer Entlassung zu Hause versorgt werden.

Warum haben Sie sich für eine Tätigkeit in der Pflege entschieden?

In meiner Familie gibt es viele Krankenschwestern. Deswegen war der Beruf nichts völlig Neues für mich. Die Medizin hat mich aber immer schon interessiert: wie Krankheiten entstehen, wie sie geheilt werden und auch wie Kranke damit umgehen. Gerade die menschliche Seite ist das, was den Beruf so abwechslungsreich und auch befriedigend macht.

Aber hier in der Klinik lernen Sie Menschen – Ihre Patienten – in einer Extremsituation kennen, im wahrsten Sinne hautnah. Ist Ihnen das nicht manchmal zu eng?

Wir sind für unsere Patienten die ersten – und leider manchmal auch die einzigen – Ansprechpartner. Die Nähe ist einerseits schön, kann aber auch belasten. Man muss lernen, die Patientenschicksale nicht mit nach Hause zu nehmen. Für den menschlichen Umgang mit Kranken sind Kleinigkeiten wichtig: etwa einen Schoko-Pudding zu besorgen, der die Stimmung hebt, oder jemanden einzucremen, wenn er es schön findet.



Man muss lernen, die Patientenschicksale nicht mit nach Hause zu nehmen.“





Im Fritz Schumacher-Haus befand sich früher unter anderem die Pathologie, heute beherbergt es das Museum

Fritz Schumacher-Haus

Geschichte erleben

Das Medizinhistorische Museum verbindet Forschung und Lehre. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter viele Ehrenamtliche, erwecken hier Medizingeschichte zum Leben.



Seit der Eröffnung des Museums im Oktober 2013 hat sich im Fritz Schumacher-Haus viel verändert. „Die Restauration des kleinen Sektionssaals wurde fertig, nun ist das Ensemble aus kleinem und großem Saal wieder komplett“, erklärt Museumsdirektor (komm.) Prof. Dr. Philipp Osten. Der renovierte Moulagenraum im Keller ist Depot und Lernort zugleich. „An den Wachsneubildungen erkrankter Körperteile üben Studierende Fallbeschreibungen“, sagt Kurator Henrik Eßler. Neben Historikern sind im Museum auch Ärzte, Pflegekräfte und Ehrenamtliche tätig. Der Freundes- und Förderkreis des UKE unterstützt es seit Anbeginn. Sein ehemaliger Leiter Prof. Dr. Adolf-Friedrich Holstein hat maßgeblich zur Gründung beigetragen und forscht bis heute zu medizinhistorischen Themen.



Das Museumsteam im kleinen Sektionssaal (o.) – Prof. Dr. Philipp Osten (l.) mit Kurator Henrik Eßler



Neu: das Buch zum Haus. Gegen eine Spende von 20 Euro beim Freundes- und Förderkreis zu bestellen. E-Mail: FFK@uke.de



Museumsmitarbeiterin Ruth Dreyer-Rodewald mit den historischen Plänen des Gebäudes



Das Museum beherbergt auch eine große Anzahl an alten Röntgenaufnahmen

Der kleine Sektionsaal wurde nach Originalplänen restauriert und erstrahlt heute in neuem Glanz

Sonntags um 15 Uhr gibt es eine öffentliche Führung. Weitere Infos: www.uke.de/medizinhistorisches-museum



In der Sonderausstellung erleben Kinder und Jugendliche Medizingeschichte zum Anfassen

Das Museum zeigt, mit welchen medizinischen Instrumenten Menschen früher behandelt wurden



Lern- und Lehrort: Henrik Eßler im Moulagenraum des Schumacher-Hauses

Auf einen Blick

Wichtige Kontakte im UKE

Notaufnahme

Hauptgebäude O10, Erdgeschoss, 0 bis 24 Uhr
Für alle dringenden und lebensbedrohlichen medizinischen Notfälle
Tel.: 040 7410-0 (Vermittlung)

Zahnärztliche Schmerzprechstunde

Hauptgebäude O10, Eingang rechts neben dem Haupteingang, Mo. bis Fr. 16 bis 21 Uhr, Wochenende, Feiertage 10 bis 16 Uhr

Blutspende

Gebäude O38, Erdgeschoss
Mo., Do., Fr. 7 bis 14 Uhr, Di., Mi. 12 bis 19 Uhr,
Tel.: 040 7410-52616

International Office

Gebäude O11
Mo. bis Do. 9 bis 15 Uhr, Fr. 9 bis 14 Uhr
Tel.: 040 7410-58574

Spendenhotline

Mit jedem Anruf aus dem deutschen Festnetz spenden Sie automatisch 15 Euro für Forschung, Lehre und Krankenversorgung im UKE. Der Betrag wird Ihnen mit Ihrer Telefonrechnung abgebucht.
Tel.: 040 333 77 333

Ehrenamt

Hauptgebäude O10, Erdgeschoss
Tel.: 040 7410-58779

Auflösung Rätsel von Seite 28

Z Y E L B P H I L H A R M O N I E R Z F G T Q N S
B C N H T V F Y Q E B I Q B Y Y E P E C W E C
T C W J Z O R R M R Z O S V Z J K H L D I N C F H
R Y H R M M Z H E M O Q C T R I T A L W T K M A M
O Q G A V I Y B A R D D T E E L F N A F S A C H U
N N U K H O B H K F R O N F G R W S H I N W A R D
E H Z E B A C H F P D E J E Q S A E Z S R U O E D
N A L B O S P H A J H N N J P V S S O E B G N E
J B H Q G T M U F F R A U V P E T I H F K H I L
P R C D T M J H T X E E M R I S E A E M G M E A W
T E L L I Y C L D U Y N W R N E T D A A N F M T E
T P R C B P Y R A E Z I C B D E R T L R U K O N T
E E H C C O Q I T O Y N K I H B F T D K J Q X C T
M E P W Y I D X S N L U B E T M O A E T T C Q Q E
L R C D H K X N E P Q I O L J Y Q U H L C K P U R

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | 3 | 2 | 9 | 4 | 5 | 1 | 6 | 7 |
| 5 | 9 | 7 | 1 | 3 | 6 | 8 | 4 | 2 |
| 4 | 6 | 1 | 8 | 2 | 7 | 5 | 3 | 9 |
| 9 | 7 | 4 | 6 | 1 | 8 | 2 | 5 | 3 |
| 6 | 2 | 8 | 5 | 7 | 3 | 4 | 9 | 1 |
| 3 | 1 | 5 | 4 | 9 | 2 | 6 | 7 | 8 |
| 1 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 3 | 2 | 4 |
| 2 | 4 | 9 | 3 | 5 | 1 | 7 | 8 | 6 |
| 7 | 8 | 3 | 2 | 6 | 4 | 9 | 1 | 5 |

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg **Verantwortlich:** Friederike Schulz, Leitung Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation (GB UK) **Redaktionsleitung:** Uwe Groenewold (GB UK) **CvD:** Saskia Lemm (GB UK) **Autoren:** Arnd Petry, Nicole Sénégas-Wulf, Berit Waschatz (GB UK) **Fotos:** Claudia Ketels, Axel Kirchhof, Felizitas Tomrlin (alle GB UK) **Konzept:** Uwe Groenewold (GB UK), Katrin Zacharias-Langhans (GB UK) **Gestaltung:** Ulrike Hemme (Hemme Konzept + Design), Sina Hofmann (GB UK), **Lektorat:** Berit Sörensen **Anzeigen und Vertrieb:** Tanja Velter (GB UK) **Druck:** Hartung Druck + Medien GmbH, Asbrookdamm 38, 22115 Hamburg **Auflage:** 15 000 Exemplare.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Geländeplan

Wo finde ich was?

+ Zentrale Notaufnahme

○ 10 Hauptgebäude

♿ Haupteingang, Eingang Ost

i Information Sicherheitsdienst

🚲 StadTRAD Hamburg

○ 22 Röntgen, Nuklearmedizin, Strahlentherapie, MRT

○ 24 Onkologie/Hämатologie Dialyse

○ 28 Infektiologie und Tropenmedizin

○ 35 Administration

○ 38 Blutspende

○ 46 Martini-Klinik

○ 48 UKE Athleticum

○ 50 Wirbelsäulenchirurgie

○ 57 Epidemiologisches Studienzentrum (HCHS/NAKO)

○ 58 Zahnklinik

○ 70 Universitäres Herzzentrum (UHZ)

N 21 Kinderonkologie

N 23 Kinderklinik + Notaufnahme

N 27 Campus Forschung

N 30 Medizinhistorisches Museum

N 55 Campus Lehre

N 60 Ärztliche Zentralbibliothek (ÄZB)

S 50 Zentrum für Molekulare Neurobiologie Hamburg (ZMNH)

W 14 Dermatologie, Plastische Chirurgie, Neuroradiologie/MRT

W 29 Erika-Haus

W 34 MS-Ambulanz

W 35 Kinder- und Jugendpsychiatrie

W 37 Psychiatrie

W 38 Andrologie

W 40 Augenklinik






20171

Wimmelbuch „Was passiert in der Kinderklinik?“



Wimmelbuch „Was passiert in der Kinderklinik?“

-  In Kooperation mit der Verlagsgruppe Oetinger und dem Kinder-UKE entwickelt
-  Gibt einen kleinen, verspielten Einblick in den Klinikalltag, um erste Ängste und Barrieren zu überwinden
-  Für Kinder bis 7 Jahre
12 Seiten, Format 26 x 31 cm

€ 9,95

€ 1,-

zugunsten des
Kinder-UKE



Erhältlich u.a. in der Hamburger Abendblatt-Geschäftsstelle am Großen Burstah sowie im Buchhandel – z.B. überall bei Heymann.



Verlagsgruppe Oetinger

HEYMANN
Lieblingsbuchhandlung seit 1928.



UKE
HAMBURG

Hamburger Abendblatt